miteinander GEMEINWOHL leben.

Kurzfassung der Bilanz 2018 / Ergebnisse und Strategie 2018 bis 2023

Die Spitalstiftung Konstanz auf dem Weg der Gemeinwohl-Ökonomie

seit 1225
SPITALSTIFTUNG
KONSTANZ

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft
Bilanzierendes Unternehmen mit externem Audit

Gemeinwohl? Machen Sie mit!

Seit fast 800 Jahren dient die Spitalstiftung Konstanz dem Nächsten. Mit unseren diversen Pflegeeinrichtungen für Seniorinnen und Senioren und der woge, unserer Einrichtung für psychisch erkrankte Menschen, sind wir für alle Menschen in Konstanz da und kümmern uns um sie, wenn es alleine nicht mehr geht.

Auch das Wohl unserer Mitarbeitenden und ein gutes Arbeitsklima liegen uns am Herzen, denn nur wenn die Arbeitsbedingungen stimmen, kann die berufliche Tätigkeit motiviert und mit Freude ausgeübt werden. Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Beschäftigten.

Im Jahr 2018 haben wir uns auf den Weg gemacht, unser Wirken stärker an Nachhaltigkeitsgesichtspunkten auszurichten und eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt. Diese liegt seit Sommer 2020 vor[1]. In dieser Broschüre fassen wir die wichtigsten Erkenntnisse daraus zusammen. Wir haben ein Gemeinwohl-Team gebildet, das nach und nach Maßnahmen umsetzt, die sich an den Werten der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) orientieren. Leider hat sich die Coronapandemie auch auf dieses uns wichtige Projekt nachteilig ausgewirkt und wir wurden mit unseren Planungen ausgebremst. Wir starten in den Sommer 2022 mit der Zuversicht, die Zeit wieder aufzuholen und möchten alle Interessierten einladen, die Werte der GWÖ kennenzulernen und sich aktiv zu beteiligen.

Wir hoffen, dass diese Broschüre dazu beiträgt, Sie zu inspirieren und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst

Ihr Andreas Voß & das Gemeinwohl-Team

FOTO V. L. N. R.: STEPHANIE CHRIST, ANDREAS VOß, SUSANNE WINTER-KRIMMER, THOMAS RENZ, ANNETTE BORTFELDT, REBECCA KOELLNER. NICHT ABGEBILDET: STEVEN HAUSEN, MARCELLO COFONE. FOTO: ©KAREN MERKEL.

[1] *Hier finden Sie unsere vollständige Gemeinwohl-Bilanz: www.spitalstiftung-konstanz.de/gemeinwohloekonomie-gwoe.*

Gemeinwohl heißt: für Mensch und Natur

Die Gemeinwohl-Ökonomie möchte ein Wirtschaften, das allen Menschen zugutekommt und die Umwelt schont. Sie beurteilt ein Unternehmen daher nicht nur nach dem finanziellen Erfolg, sondern auch nach den Auswirkungen auf Menschen und Umwelt.

Wichtige Fragen sind beispielsweise: Ist das Unternehmen fair zu Lieferant*innen? Wie sehr beteiligt es Mitarbeitende an Entscheidungen? Reduziert es seine CO_2-Emissionen? Handelt es transparent und auf Augenhöhe mit den Kund*innen? Welchen Beitrag leistet es zur Verbesserung der Lebensqualität? Wie verwendet es Gewinne?

DER 64 HA GROSSE LORETTOWALD GEHÖRT SEIT 1907 ZUM BESITZ DER SPITALSTIFTUNG. WÄLDER SIND WICHTIGE KOHLENSTOFFSPEICHER.

Die Werte der Gemeinwohl-Ökonomie

- Menschenwürde
- Gerechtigkeit
- Solidarität
- Ökologische Nachhaltigkeit
- Transparenz
- Mitentscheidung

MIT DEN "IMPULSPOSTKARTEN" LADEN WIR DIE MITARBEITENDEN EIN, U. A. UMWELTSCHUTZ UND FAIRES HANDELN ZU LEBEN.

Die Berührungsgruppen der Spitalstiftung Konstanz

Eine Gemeinwohl-Bilanz zeigt, inwieweit ein Unternehmen diese Werte gegenüber den Berührungsgruppen lebt: den Kund*innen, den Mitarbeitenden, den Lieferant*innen, den Finanzpartner*innen, der Gesellschaft und der Umwelt. Sie ist somit ein genauer Blick auf alle Bereiche eines Unternehmens.

Wie fortgeschritten ein Unternehmen in seinen Bemühungen ist, prüfen externe Auditor*innen mithilfe der vom Betrieb bereitgestellten Angaben. Auf dieser Basis ermitteln sie das Bilanzergebnis.

Unser Ergebnis der ersten Bilanzierung: „Fortgeschritten“

Zum Ergebnisstrahl allgemein:
0 bezeichnet das Einhalten der gesetzlichen Vorschriften. Bereits mit einem Punkt im Plusbereich macht es mehr, als gesetzlich gefordert. Keine ausgleichenden Maßnahmen führen zu Minuspunkten.

Gesamtergebnis: Die Spitalstiftung Konstanz ist mit 376 Punkten ein „fortgeschrittenes“ Gemeinwohl-Unternehmen.
Ein Unternehmen kann von -3.600 (sehr schädlich) bis 1.000 (vorbildlich) Punkte erreichen.

Hier sind wir gut:
- Wir erfüllen eine sinnvolle gesellschaftliche Aufgabe.
- Die Stiftung ist in Bürgerhand und investiert ihre Mittel gemeinwohlorientiert.
- Wir leben eine starke, ethische Kundenorientierung.
- Unsere gesundheitsfördernde Betreuung der Mitarbeitenden ist vorbildlich.

Das möchten wir machen:
- Da, wo es möglich ist, nach sozialen und ökologischen Kriterien einkaufen.
- Mit den Lieferant*innen mehr kommunizieren: Wo kommen die Produkte her? Wie werden sie erzeugt?
- Die ökologischen Auswirkungen reduzieren, zum Beispiel bei der Autoflotte, beim Bau unserer Einrichtungen und Wohnhäuser, bei der Sanierung unserer Mitarbeitendenwohnungen.
- Chemische Pestizide (wie Glyphosat) in unseren vermieteten Kleingärten verbieten.
- Mitarbeitende und Kund*innen stärker an Entscheidungen beteiligen.

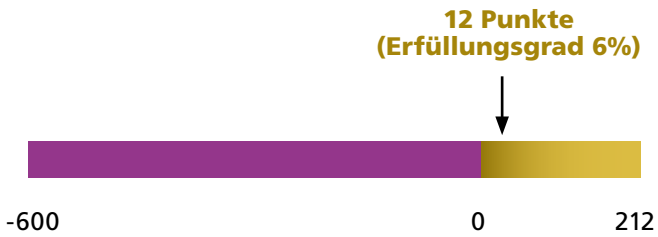
„Diese Branche zeichnet sich durch Personalmangel, einen hohen Belastungsgrad und infolgedessen hohen Krankenstand aus. Dem konnte die Spitalstiftung durch zahlreiche Maßnahmen entgegenwirken.“

Gitta Walchner,
GWÖ-Auditorin

EIN GUTES MITEINANDER LIEGT UNS BESONDERS AM HERZEN.

Lieferant*innen: Gerne regional und bio

Ein Gemeinwohl-Unternehmen achtet darauf, dass die Produkte und Dienstleistungen, die es bezieht, unter menschenwürdigen, fairen, transparenten und ökologisch nachhaltigen Bedingungen hergestellt und erbracht werden.



KOSTENFREI WASSER FÜR ALLE MITARBEITENDEN VOM GWÖ-PARTNER RANDEGGER OTTILIEN-QUELLE. © RANDEGGER OTTILIEN-QUELLE

Hier sind wir gut:

- Langfristige Beziehungen zu unseren Lieferant*innen.
- Teilweise regionaler Einkauf von Gemüse, Obst, Milchprodukten, Eiern, Backwaren, Fleisch und Wurst für die Verpflegung der Bewohner*innen in unseren Pflegeeinrichtungen.

Das haben wir umgesetzt:

- Ein fleischfreier Tag pro Woche.
- Fleisch kommt nur aus der Region, mit Blick aufs Tierwohl.
- Zu jedem Gericht mit Fleischanteil bietet die Küche auch ein vegetarisches Gericht an.
- Erhöhung des Bioanteils von Lebensmitteln auf 30 Prozent.
- Die Küche ist Pilotbetrieb der Bio-Musterregion Bodensee.
- Reduzierung von Speiseabfällen durch Verpflegungs-software (berechnet genauen Bedarf).
- Mineralwasser-Lieferant ist ein GWÖ-Partnerbetrieb.
- Einsatz von Bioreinigungsmitteln in der Küche.
- Die Küche der Spitalstiftung ist bio-zertifiziert.

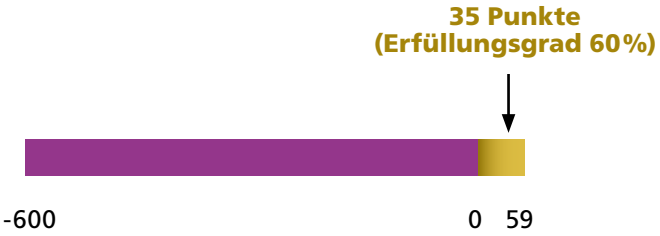
Das möchten wir machen:

- Audits bei den Hauptlieferant*innen zu den GWÖ Bereichen Menschenwürde und Nachhaltigkeit.
- Einführung von Beschaffungsrichtlinien für den ethischen und ökologischen Einkauf (fairer Handel, Menschenwürde, Tierwohl, Transparenz der Zulieferkette).

REGIONAL EINKAUFEN: HIER BEI DER ERZEUGER-GEMEINSCHAFT "GUTES VOM SEE" IN KONSTANZ.

Finanzen: Solide und nachhaltig aufgestellt

*Ein Gemeinwohl-Unternehmen managt seine Finanzen nach ethischen Grundsätzen. Es wirtschaftet transparent, strebt einen hohen Eigenkapitalanteil an und ist in der Hand von Eigentümer*innen, für die die Weiterentwicklung des Unternehmens wichtiger ist, als eine hohe Gewinnbeteiligung.*



Hier sind wir gut:

- Gewinne werden nicht ausgeschüttet, sondern ins Unternehmen reinvestiert.
- Hoher Eigenkapitalanteil.
- Keine Finanzspekulationen.
- Spitalstiftung ist rechtlich selbstständig; Stiftungsrat ist der Gemeinderat der Stadt Konstanz, der über sämtliche Angelegenheiten entscheidet.

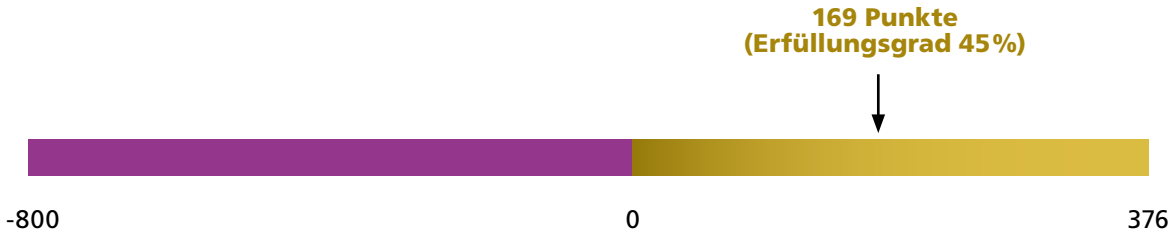
Das möchten wir machen:

- Zukünftige Bauvorhaben möglichst mit ethischen Banken finanzieren. Aktuell berät uns die Evangelische Bank.

DIE NEUE PFLEGEEINRICHTUNG MIT 86 PLÄTZEN IST ALS KFW EFFIZIENZHAUS 55 KONZIPIERT UND DAHER BESONDERS ENERGIEEFFIZIENT. FOTO: ©bogevischs buero architekten & stadtplaner gmbh.

Mitarbeitende: Vorbildliche Arbeitsbedingungen

Ein Gemeinwohl-Unternehmen lebt eine respektvolle, offene Unternehmenskultur. Es fördert die persönliche und berufliche Entwicklung aller Mitarbeitenden und verbessert stetig die Arbeitsbedingungen. Alle wesentlichen Unternehmensdaten sind den Mitarbeitenden zugänglich, sodass sie in vielen Dingen mitentscheiden können.



Hier sind wir gut:

- Vorbildliche gesundheitliche Betreuung und Zusatzangebote.
- Förderung der Diversität (Geschlecht, Alter, Nationalität), zum Beispiel durch interne Deutschkurse.
- Lange Betriebszugehörigkeit (durchschnittlich 9 Jahre).
- Bezahlung nach Tarifvertrag TVÖD-B, ergänzt durch übertarifliche Zahlungen wie Einspringpauschale und Praxisanleitungszulage.
- Personalcoach, z.B. für Gesundheitsmanagement, Konfliktlösung und Coaching.
- Günstige Personalwohnungen und eigene Kindertagesstätte.

Das haben wir umgesetzt:

- Regelmäßige Information der Mitarbeitenden zu den Gemeinwohl-Aktivitäten.
- Postkarten mit Impulsen für ökologisches Verhalten.
- Fünftagewoche für Mitarbeitende in den Pflegeeinrichtungen.

Das möchten wir machen:

- Fahrrad-Leasing für Mitarbeitende.
- Mitarbeitendenbefragung zu Betriebsklima, Zufriedenheit und Verbesserungswünschen.
- Schulungen zu ökologischem Bewusstsein.

GÜNSTIGER WOHNRAUM FÜR MITARBEITENDE: DAS WOHNHAUS LUISENSTRASSE 7C.

PERSONALCOACH MARCELLO COFONE.

Kund*innen: Pflege ist Menschlichkeit

Ein Gemeinwohl-Unternehmen achtet auf eine Kund-innenbeziehung auf Augenhöhe, ist transparent und ehrlich. Es spricht mit den Kund*innen, um seine Dienstleistungen zu verbessern und nachhaltig zu gestalten.*

Hier sind wir gut:

- Starke ethische Kund*innenorientierung.
- Dienstleistungen sind barrierefrei, jede*r kann sie in Anspruch nehmen.
- An individuelle Bedarfe angepasste Betreuungsformen.
- Feedback und Wünsche der Kund*innen werden abgefragt und möglichst umgesetzt (Gespräch nach Neuaufnahme, Wünsche bezüglich Essen und Aktivitäten, Beschwerdemanagement/„Kummerkasten“, Angehörigenabend).
- Transparente Arbeitsweise, die Einrichtungen stehen Interessierten und Angehörigen offen.
- Verbessertes Pflege- und Betreuungsangebot durch umfassende Bedürfnisanalyse der Bewohner*innen in den vier Pflegeeinrichtungen (Qualitätsprojekt).

Das möchten wir machen:

- Verwendung biologischer Pflegeprodukte prüfen.

EINE GUTE BERATUNG IST WICHTIG, DENN ES GIBT VIELE BETREUUNGSFORMEN.

Gesellschaft: Den UN-Menschheitszielen verpflichtet

*Ein Gemeinwohl-Unternehmen bietet Dienstleistungen an, die die Grundbedürfnisse erfüllen und allen ein gutes Leben ermöglichen, auch benachteiligten Menschen. Es leistet über seine Steuern und Sozialabgaben einen angemessenen gesellschaftlichen Beitrag und engagiert sich für das Gemeinwohl. Marktbegleiter*innen sieht es nicht als Konkurrenz, sondern als potenzielle Kooperationspartner*innen.*

Hier sind wir gut:

- Pflegeleistungen erfüllen zentrale Grundbedürfnisse der Menschen.
- Pflegeleistungen erfüllen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) der Vereinten Nationen, vor allem Ziel 1 „Keine Armut“ und Ziel 3 „Gesundheit und Wohlergehen“.
- Transparenz durch öffentliche Sitzungen des Stiftungsrats.
- Austausch und Zusammenarbeit mit Organisationen und Marktbegleiter*innen zur Erhöhung des Pflegestandards.
- Soziales Engagement über die Arbeit hinaus (Integration von Flüchtlingen, Deutschkurse, Boys’ Day).
- Stiftungseigene Wälder als Naherholungsgebiete (unter anderem Lorettowald in Konstanz).

Das möchten wir machen:

- Umsetzung der identifizierten GWÖ-Maßnahmen und Reauditierung 2023.
- Ansprechender Garten für demenziell erkrankte Menschen bei unserem aktuellen Bauprojekt Haus Weiherhof (Pflegeeinrichtung mit 86 Plätzen).
- Zirkadianes Licht für Haus Weiherhof: Es richtet sich nach dem Verlauf der Sonne, gibt den Bewohner*innen Orientierung und ist angenehm für alle.

HAUSINTERNE, AN DIE PFLEGE- UND HAUSWIRTSCHAFTLICHEN BERUFE ANGEPASSTE DEUTSCHKURSE, HELFEN NICHT NUR NUR BEI DER ARBEIT, SONDERN AUCH BEI DER INTEGRATION.

Umwelt: Erste Schritte zur klimaneutralen Organisation

Ein Gemeinwohl-Unternehmen achtet darauf, dass es möglichst geringe ökologische Auswirkungen hat. Es dokumentiert und reduziert den ökologischen Fußabdruck kontinuierlich und fördert ein ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden.

Hier sind wir gut:

- Energieeffizientes Bauen: Verwaltungsgebäude und eine Pflegeeinrichtung.
- Förderung ökologischer Mobilität der Mitarbeitenden (Personalwohnungen nah am Arbeitsplatz, Zuschuss für JobTicket und Fahrrad-Check).
- Bezug vieler Lebensmittel aus der Region und in Bioqualität.
- Bezug, wo möglich von Ökostrom: Einrichtungen Haus Urisberg, Haus Talgarten.
- Ökologische Standards für Neubauten. Das Haus Weiherhof bauen wir als KfW Effizienzhaus 55. Die neuen Mitarbeitendenwohnungen „Sierenmoos-Süd“ als KfW Effizienzhaus 40+).
- CO_2-Bilanz des gesamten Unternehmens für die Jahre 2019/2020.

Das möchten wir machen:

- Umstellung auf ökologische Reinigungsmittel in allen Einrichtungen prüfen.
- Fahrzeuge nach und nach durch E-Autos ersetzen.
- Beauftragung einer lokalen, nachhaltigen Wäscherei für die Reinigung der Bettwäsche sowie der Bewohner*innen- und Dienstkleidung prüfen.

WEITERE MITARBEITENDENWOHNUNGEN SIND ALS KFW EFFIZIENZHAUS 40+ IN PLANUNG.
© LANZ • SCHWAGER ARCHITEKTEN BDA.

Gestalten Sie mit!

Gemeinsam können wir in Sachen Gemeinwohl und Umweltschutz viel bewegen. Unser Ziel für die GWÖ-Reauditierung 2023: Wir wollen mindestens 400 Punkte erreichen und somit ein „erfahrenes“ Gemeinwohl-Unternehmen werden.

Ich habe Lust mitzumachen und ...

- ☐ lasse das Auto stehen und komme zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV zur Arbeit.
- ☐ wähle beim Essen das vegetarische Gericht und achte auf saisonale, regionale und biologische Zutaten (fairtrade Kaffee und Tee, umweltfreundliche Reinigungsmittel)
- ☐ nehme Impulse zum ökologischem Verhalten gerne an.
- ☐ habe Vorschläge zur sozialen oder ökologischen Verbesserung der Spitalstiftung.

☐ _____

☐ _____

☐ _____

Schreiben Sie uns Ihre Ideen! Ihre Impulse nehmen wir gerne auf - per Telefon, Mail oder Brief! Haben Sie Fragen oder möchten im Gemeinwohl-Team mitwirken?

Ihre Ansprechpartnerin
Rebecca Koellner
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising
Telefon 07531/801-3505
rebecca.koellner@spitalstiftung-konstanz.de

Unser Gemeinwohl-Team
Annette Bortfeldt, Stephanie Christ, Marcello Cofone, Steven Hausen, Rebecca Koellner, Thomas Renz, Susanne Winter-Krimmer, Andreas Voß.

miteinander
VIELFALT
leben.

„Es hat sich eine Lieferanten-beziehung zu einem anderen Unternehmen ergeben das GWÖ lebt. Das freut uns sehr."

Stephanie Christ,
Controlling

„Die GWÖ hat uns in der Pflegeeinrichtung geholfen, sich mit dem Sinn und Zweck von Nachhaltigkeit und den Bedürfnissen nach Mitsprache und Gestaltung der Arbeit auseinanderzusetzen."

Ralf Veit,
Einrichtungsleitung
Luisenheim

„Die GWÖ ist ein Bewusstseinswandel, der seine Zeit braucht. Wir identifizieren jetzt Schritt für Schritt auch kleine Maßnahmen und setzen diese um."

Rebecca Koellner,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Fundraising

„GWÖ ist ein große Heraus-forderung, die ein Umdenken bei allen Beteiligten erfordert. Viele Dinge gehen nur in kleinen Schritten. Wichtig ist, diese Gedanken allen Mitarbeitenden weiterzutragen."

Annette Bortfeldt,
Pflegemanagement

„Mehr ökologische und regionale Produkte kaufen und weniger Essen verschwenden, das sind die Ziele, die sich das Küchenteam gesetzt hat. Mittlerweile sind wir schon Pilotbetrieb der Bio-Musterregion Bodensee."

Thomas Renz,
Küchenleitung

„Es ist großartig zu sehen, mit welcher Energie und innerer Überzeugung das Gemeinwohl-Team der Spitalstiftung die Veränderungen vorantreibt. Der Gemeinwohl-Gedanke wird hier wirklich gelebt."

Dr. Oliver Viest,
Gemeinwohl-Berater
em-faktor

„Die GWÖ erweitert umfassend den Ansatz und die Praxis der ständigen Organisationsentwicklung, ein unbedingtes Muss für die innovative Entwicklung eines Unternehmens."

Marcello Cofone,
Personalcoach

SPITALSTIFTUNG KONSTANZ

Luisenstraße 9
78464 Konstanz
Telefon 07531/801-3001
Fax 07531/801-3009
info@spitalstiftung-konstanz.de
www.spitalstiftung-konstanz.de

Stand: 06/2022
Fotos, falls nicht anders bezeichnet:
Martin Maier, Wahlwies

Gedruckt auf Recyclingpapier in
Konstanz / Digitaldruckhaus GmbH

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft
Bilanzierendes Unternehmen mit externem Audit

Gestaltung: www.karenmerkel.de